

**Pressebericht** 12.8.2017, Künstler am Wasser Vättis 2017, anlässlich 2. von 5 Anlässen am 11.8.

### **Gedichte die unter die Haut gehen**

Martina Sens, Dichterin aus Österreich, hat dem Dorf Vättis ein ganz besonderes Geschenk gemacht. „Bei der Ausschreibung für dieses Projekt vor einem Jahr habe ich mich von den Orten rundum Vättis inspirieren lassen. Ich habe mir fünf ausgewählt und für diese je ein Haiku geschrieben“ berichtet sie. Haikus sind Kurzgedichte japanischen Stils, bestehen aus 17 Silben und laden zum Nachdenken ein. Thema ist immer der Ort und die Rolle, die das Wasser an diesem spielt. Im Rahmen von „Künstler am Wasser Vättis“ wurden diese Gedichte mit Hilfe der Kliniken Valens auf Alutafeln graviert und an genau der Stelle aufgestellt, für die sie geschrieben wurden. So gibt es jetzt in Vättis einen Spaziergang von gut 500m entlang fünf Haikus, die die Umgebung mit anderen Augen betrachten lassen. Bei der Einweihung am 11.8. las Sens dem interessierten Publikum an jeder Stelle zwei ihrer angreifenden und faszinierenden Gedichte vor.

Unterwegs von einem zum anderen Gedicht kommt der Besucher an drei weiteren Kunstwerken vorbei. Zuerst eine Arbeit in Stein unter Wasser von Markus Böhmer, Steinbildhauer aus Basel. Er hatte eine gute Woche lang einen atemberaubenden Arbeitsplatz: halb im Gorbisbach stehen und halb über dem Wasser hängend. Zusammen mit seiner Frau haben sie in dieser Position Tierfiguren in die Steine einer Wasserstufe eingraviert. Nun sieht es bei normalem Wasserstand aus, als ob eine lange Reihe Tiere den Bach hüpfend unter dem kristallklaren Wasser hindurch überquert. Nach den starken Regenfällen der letzten Zeit überspült im Moment ein reissender Strom die fröhliche Tierschar und sind nur einige klar, andere schemenhaft erkennbar. Ermöglicht wurde dies Dank Grand Resort Bad Ragaz.

Zwischen dem vierten und fünften Gedicht folgt das Land-Art Projekt von Emil Dobriban, Rumänien. Unter den Titel „Recuperare“ und „Zweite Chance“ hat er das teilweise weggebrochene Bachufer symbolisch wieder zurückgebaut und mit Gras und Pflanzen bedeckt. Sogar ein Baum wächst aus dieser Plattform heraus. „Ich möchte auf die Schäden hinweisen, die wir Menschen verursachen und zum sorgsameren Umgang mit der Natur aufrufen“ sagte der Künstler. Künstler und Organisatoren bedankten sich bei der Einweihung auch bei diesem Projekt ausdrücklich für die tatkräftige Unterstützung etlicher Vättner.

Nach dem letzten Gedicht folgt eine Installation im breiten Kiesbett von Claudia Weber, einer Winterthurer Künstlerin. Viel zu reden gibt ihre zweite Installation mitten im Dorf. Manche bezeichnen ihre Installation im inzwischen geschlossenen Laden als Durcheinander oder Chaos und manche ärgern sich daran. Andere dahingegen finden es treffend und sinnbildlich für den Verlust lebensnotwendiger Infrastruktur in einem Bergdorf oder auch für die Leere, die der Tod der letzten Ladenbetreiberin und das damit verbundene Schliessen des Ladens hinterlassen hat.

„Künstler am Wasser 2017“ wird mit Unterstützung der Ortsgemeinde Vättis, Psychiatrie-Dienste Süd, Tourismuskommission Taminatal und Südkultur sowie zahlreichen Gönnern realisiert und vor allem mit der Unterstützung der Dorfbewohner. Diese und weitere Projekte sind bis Ende Monat in Vättis auf eigene Faust zu erkunden. [www.kuenstleramwasser.ch](http://www.kuenstleramwasser.ch)